

## Auszüge aus der Presse

Ausführliche Rezensionen befinden sich in den Pressemappen zu den Stücken

### Kunst für die nächste Generation

„Die Welt wird in ihrer Komplexität dargestellt mit einfachen Mitteln. Das erleben wir in dieser Inszenierung „Rawums“. Wir erleben poetische Verdichtungen, die Welt in der Bildsprache des Theaters gebannt: Kunst!

Döhnert und Florschütz machen das, was so schwer ist: Kinder ernst nehmen, ihnen zutrauen, dass sie ein solches Theater begreifen können. Es als ein Publikum auf Augenhöhe anzusehen. Ich habe selten Darsteller erlebt, die ihrem Publikum mit einem solchen Respekt begegnen.

### Humor, Poesie, Entdeckungslust und Ernst

Die Arbeit von Melanie Florschütz und Michael Döhnert erweist sich für mich als eine philosophisch motivierte Weltbetrachtung, von deren Humor ich mich gern anstecken lasse, von deren Poesie ich mich einfangen und antreiben lasse.“

*Preisverleihung Ikarus 2008 in Berlin, aus der Laudatio von Gabi dan Droste*

Rawums (:) ist eine Assoziation, eine Szenenfolge, in der kausale Zusammenhänge logisch erarbeitet werden. Ein poetisches Theater mit erstaunlicher Klarheit und Dichte, kein Wort, keine Geste zu viel, eine Geschichte, die sich ihre eigene, ungewöhnliche Dramaturgie geschaffen hat. These und Antithese stehen sich nicht unvereinbar gegenüber, sondern ergänzen sich zu einer Poesie und dem Glauben, nein, dem Beweis der Unmöglichkeiten.

*Votum anlässlich der Einladung zum 10. AugenblickMal! Festival in Berlin 2009  
von der Kuratorin Andrea Kramer*

„Wie die besten Theaterstücke für Kinder – und – wirklich – richtig gutes Theater für Erwachsene – so basiert auch Rawums (:) auf einer einfachen Idee.“

*The Scotsman, Thursday 13 May 2010*

„Subtile intelligente, kreative Theaterarbeit ... Von Theatergruppen wie florschütz & döh-  
nert kann man viel lernen über die Potenz der Vorstellungskraft im Theater.“

*Sunday Herald, 16 May 2010*

„Schönheit, gekonnte Einfachheit, meisterliche Gesten: Rawums (:) ist ein Modell eines  
Theaterstückes für alle, im besten Sinne des Wortes: Poesie für alle!“

*François Fogel pour Théâtre-enfants. com, Décembre 2009*

Herr & Frau Sommerflügel

„Magisch und ausdrucksstark, geben sich die kleinen Figuren allen Arten von akrobati-  
schen Kunststücken und Verfolgungsjagden hin, um am Ende wieder ihren Platz in den  
Koffern der herumziehenden Artisten einzunehmen. In Freiheit übrig bleibt ein Schmetter-  
ling, als zerbrechliches und poetisches Symbol der Seele dieses kleinen Zirkus - außerhalb  
jeglicher Zeit und für jedes Alter.“

*Dominique Duthuit, Chronik der 5. Edition des Festivals Premières Rencontres,  
Europäische Biennale in Val d`Oise, Frankreich im April 2012*

„Es gibt keine Tricks hinter den Kulissen, die Mechanik des Theaters ist für alle nachvoll-  
ziehbar. Diese Einfachheit der Inszenierung ist wahrscheinlich die größte Illusion. Herr &  
Frau Sommerflügel besteht aus dichten Sequenzen, die das Ergebnis von gründlicher und  
komplexer Vorbereitung sind.“

Die offensichtliche Einfachheit macht dieses Theaterstück so bezaubernd, für Kinder und  
Erwachsene gleichermaßen.“

*Richard Tomlinson, Lead Creative Practitioner  
on Take Art's Little Big Bang project, October 2011*

Ssst ! – ein fesselndes Taschentuch-Kaninchen im Barbican, London

„Melanie Florschütz ist eine Performerin von magnetischer Ausdrucksfähigkeit, in diesem exzellenten mimischen Theaterstück aus Deutschland über einen abgerissenen Hasen.

Ehrlich, wenn Florschütz in der Mitte des Theaterstückes den Saal verlassen würde und den Kindern Zeichen gegeben hätte, ihr zu folgen, wir hätten alle Mühe gehabt, die Kinder zurückzuhalten.“

*Miriam Gillinson The Guardian. London, 31 October 2014*

„Das ist alles zu sehen und doch auch nicht, weil Michael Döhnert und Melanie Florschütz nicht nur mit ihren wenigen Requisiten umzugehen wissen, und zwar ebenso wirkungs- wie kunstvoll, sondern auch mit dem kindlichen Vorstellungsvermögen. Es ist dasselbe wie mit dem Schlagzeug, das man hört, obwohl es Döhnert nicht spielt.

Figuren- oder Objekttheater also; ganz wortlos, ganz raffiniert. Und irgendwie schon post-dramatisch: Hier zeigt das Bühnengeschehen die Mittel und die Vorgänge her, aus denen es konstruiert wird.“

*Daniel Di Falco im Bund, Tageszeitung Bern, Schweiz, 17.1.2014*